

Erster Kieler Ruder-Club von 1862, E. V.



# Monatschrift

Klubhaus: Düsternbrooker Weg 16

Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Mordhorst, Kiel, Dänische Straße 5  
Druck und Verlag: Chr. Donath, Kiel, Kl. Kuhberg 8, Fernruf 5966

Nummer 11

Kiel, im November 1925

3. Jahrgang

Unserem hochverehrten Ehren-Vorsitzenden,  
Sr. Excellenz Großadmiral

**v. Köster**

und seiner Frau Gemahlin zu ihrem Jubelfeste der  
goldenen Hochzeit  
unsere herzlichsten Glückwünsche!



Am Sonnabend, den 14. November findet abends 8 Uhr eine

## Monatsversammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen der ausübenden Mitglieder wegen der sehr wichtigen Tagesordnung dringend erforderlich.

### Voranzeige

Am Sonnabend, den 28. November 1925 findet  
in der „Flora“ unser

## Pellkartoffelessen

statt. Wir bitten, schon jetzt diesen Tag für den Club freizubehalten.  
Besondere Einladungen folgen noch. Der Vergnügungsausschuß.

### Regelmäßige Zusammenkünfte im Bootshause

#### Mittwoch:

Spiel-Abend: Schach-, Skat-, Doppelpopf- und Unterhaltungsspiele.

#### Sonnabend:

Gemütliches Beisammensein bei Spiel und Gesang.

#### Sonntags: Familientag,

Nachmittags: Kaffeestunde,

Abends: Vorträge und Tanz.

Die Clubräume sind geheizt, da auch die Speisen und Getränke gut und preiswert sind, bitten wir um rege Beteiligung zu allen Zusammenkünften.

Der Vergnügungsausschuß. Der Wirtschaftsausschuß.

### Veranstaltungen im Winter 1925/26

28. November 1925, Pellkartoffelessen

5. Dezember 1925, Tanzabend

16. Januar 1926, Kränzchen

13. Februar 1926, Kostümfest.

Sämtliche Feste finden in den erweiterten und renovierten Räumen des Gesellschaftshauses „Flora“ statt.

Es wird gebeten, diese Termine vorzumerken; besondere Einladungen erfolgen noch. Der Vergnügungsausschuß.

- - Pellkartoffelessen am 28. November 1925, „Flora“ - -



Mitglieder, welche zum Gelingen unseres  
Volkartoffeleffens

**Jugendabteilung** Am 7. November abends 8 Uhr findet im Bootshaus eine Versammlung der Jugend-Ruderer statt.

**Unsere auswärtigen Mitglieder** soweit sie mit der Begleichung des Jahresbeitrags im Rückstande sind, bitten wir umgehend diesen mit 6.— R.-Mk. auf unser Konto bei der Kieler Bank oder auf unser Postscheckkonto Hamburg 41161 zu überweisen.

Bis zum 15. November 1925 nicht eingegangene Beiträge werden wir zuzüglich Kosten durch Nachnahme erheben lassen.

Der Vorstand.

Ein befreundeter Ruderverein hat in seiner letzten Clubzeitung solche Mitglieder namentlich veröffentlicht, die mit der Zahlung ihrer Beiträge im Rückstande sind. Wenn wir auch jetzt diesen harten Weg noch nicht beschreiten wollen, so müssen wir immerhin das Gleiche ins Auge fassen, wenn besonders saumselige Mitglieder auch auf diese Aufforderung ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses (30. November) bitten wir, sämtliche Beiträge umgehend zu regulieren.

Der Schachmeister.

Jeden Sonntag Familienabende im Bootshaus unter Mitwirkung  
der Hauskapelle.



## Siegesfeier

In diesem Jahre konnte der Club zu Ende der Rudersaison auf 16 errungene Siege zurückblicken. Das gab Veranlassung zu einer eindrucksvollen Feier, denn: „Wer Dag för Dag sin Arbeit deiht, und jümmers op den Posten steiht, und deiht dat froh und deiht dat gern, de dörf sick ok mol amuseern.“ Tatsächlich, es ist ein ganzes Stück Arbeit geleistet worden. Unser lieber Iller Mordhorst hatte einen entsagungsvollen, aufreibenden Sommer hinter sich. Die Ruderer hatten mit hingebender Freudigkeit ihre Pflicht getan. Durch den Frohsinn der Mannschaften kam ihnen die Härte des Trainings garnicht so zum Bewußtsein. Der 1. Vorsitzende dankte allen Beteiligten im Namen des Clubs für die geleistete Arbeit und betonte, daß es dem Club in diesem Jahre vergönnt war, zum ersten Mal einen großen Achter außerhalb zu gewinnen. Den Hauptanteil an der hohen Zahl der Siege hatte die Jugendabteilung. Friß Bardenhewer konnte in diesem Jahre seinen 26. Sieg nach Hause fahren. Unsere Senioren hatten Künstlerpech. Ganz gleich, das hob die Stimmung!

Der Club zeigte sich dem Trainingsleiter durch Überreichung eines Tafelbestecks dankbar. Die Trainingsleute überraschten ihren „Iller“ mit einem großen Bild. Ein treues Mitglied des Clubs, das in der Schweiz weilt, bewies seine Anhänglichkeit, indem es einen großen Korb schweizer Süßigkeiten an die Ruderer verteilen ließ. Herr Harald Hansen erfreute sie durch einen guten Tobak.

Unter den Klängen unserer Hauskapelle weilten die Mitglieder noch lange in fröhlicher Runde beisammen.

Folgende Siege wurden errungen: Lübeck: Jugend-Anfänger-Vierer, 1. Jugend-Vierer, Senatsachter; Bremen: Goldina-Achter; Kassel: 1. Jugend-Vierer; Hamburg: Jugend-Anfänger-Vierer, 1. und 2. Jugend-Vierer, Jugend-Achter; Einsfeld: Anfänger-Vierer, Jungmann-Achter, Sig-Vierer (Schleswig-Holstein-Vierer); Hamburg, Jugend-Regatta: 1. Vierer; Berliner Jugend-Regatta: Anfänger-Vierer, Gäste-Vierer, Städte-Achter.

Zur Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft werden die Preise in dem Juweliergeschäft der Gebr. Ruge, Holstenstraße 81, ausgestellt sein.

Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung nunmehr beschlossen, mit dem Aufbau der Chronik des ersten Kieler Ruder-Clubs von 1862 zu beginnen.

Dem 1. Schriftführer ist nach Vollendung des Umbaues ein



Zimmer als Club-Archiv zugewiesen, in dem er sämtliche Club-Akten pp. sammelt.

Ferner stellt er die Chronik des Clubs zusammen. Der Vorstand bittet daher alle Mitglieder, die noch dafür geeignetes Material, Aufzeichnungen pp. in Händen haben, dieses baldgefalligst dem 1. Schriftführer bei der Kieler Bank zu übergeben.

Paul Jacobsen, 1. Vorsitzender.

Jugend=Ruderer=Lag

**Jugend=Ruderer=Tag** Gelegentlich des 2. Deutschen Jugend=Ruderer=Tag in Leipzig hielt Professor Dr. Altrock einen hochinteressanten Vortrag über die Ziele der Jugend=Abteilungen. Die H. N. am Mittag berichten darüber folgender=maßen: Die Ziele der Jugendabteilungen. Prof. Altrock, Leipzig, der erste deutsche Sportprofessor, verstand es, sein enges Thema „Die Ziele der Jugendabteilungen“ nicht nur völlig auszuschöpfen, sondern darüber hinaus dem deutschen Sport seine geschichtliche Stellung und seine hohe Mission nach dem Zusammenbruch der abendländischen Kultur zuzuweisen. Ausgehend von der erschütternden Feststellung, daß heute noch 98 Prozent des deutschen Volkes für den erzieherischen und gesund=heitsfördernden, ja lebensnotwendigen Wert der Leibesübungen kein Ver=ständnis haben, daß gerade in der deutschen Lehrerschaft nur verschwindend wenige Idealisten und Förderer des Sports sich befänden, stellte er die Forderung auf, daß möglichst intensiv und extensiv an der Aufrüttelung der trägen Geister und der möglichst restlosen Erfassung aller Gleich=gültigen gearbeitet werden müsse, aber nicht mehr mit dem Hauptziel allein, das Volk wehrhaft zu machen, sondern harmonische Menschen und Persönlichkeiten heranzubilden, ausgerüstet mit allen wertvollen Kräften Leibes und der Seele. Während das alte Hellas mit seinem einheitlichen Weltbild vom Wesen des Menschen — mens sana in corpore sano — die gesunde, harmonische Körperbildung als Mittel der Erziehung und Menschenbildung zu nutzen verstand und das dies=seitige Leben freudig bejahte, stellte sich das Christentum mit einem mißdeuteten Dualismus von Diesseits und Jenseits, mit seiner künst=lichen Trennung von Fleisch und Geist, von Leib und Seele auf Askese und Lebensverneinung ein, eine Kluft, die die mittelalterliche Kloster=erziehung durch Herausarbeiten der Verstandesbildung auf Kosten leib=licher und seelischer Entwicklung noch vertiefte. Und auf dieser ein=seitigen Bildung ruhte die Kultur des abgelaufenen Zeitalters, das „humanistische“ Gymnasium — und mit ihm die übrigen Typen der

Jeden Donnerstag: Turnabend, jeden Dienstag: Laufabend



höheren Schulen — sind nicht dem „klassischen“ Gymnasium nachgeartet — denn „Speer- und Diskuswerfen wurden nicht geübt, sondern nur konjugiert!“ — An die Stelle der Körper- und Seelenkultur trat einseitige Verstandeschulung, der die rasende Entwicklung der Technik und die Herrschaft der Maschine, des Todfeindes jeglicher Persönlichkeit, auf dem Fuße folgte. Als Reaktion nun gegen die durch das Maschinenzeitalter hervorgerufene innere Verödung erwuchs der Sport, aber zunächst, dem Prinzip der Maschinenleistung nachartend, einseitig technisch und äußerlich eingestellt auf Meßarbeit und Höchstleistung, ohne Rücksichtnahme auf den Menschen selbst und seines wertvollen Innenlebens, das weiterer Verkümmern anheimfallen muß! Die wenigsten Sportvereine werden sich neben ihren körperlich-technischen Zielen dieser Hauptaufgabe bewußt, daß es gilt, mehr als Siege zu erringen und Rekorde aufzustellen, daß es vielmehr gelte, die Naturanlagen des Einzelnen zielbewußt harmonisch zu entwickeln und — nach amerikanischem Vorbild! — Persönlichkeiten Leibes und der Seele, ganze Menschen zu bilden! Daraus ergibt sich zwingend, daß man auf keinen Fall einer einzigen Sportart huldige — denn keine allein bildet allseitig! — sondern nach wissenschaftlich fundierter Methode mit Freiübungen als „Zweckgymnastik“ beginnt und vor allem das Training sorgsamst vorbereitet, um dann neben dem Hauptsport den „Ergänzungsport“ (z. B. Schwimmen und Geländelauf neben Rudern) zur Geltung kommen läßt. Dies sorgfältig erwogene Vorgehen ist besonders für die Sportbetätigung der Jugendlichen geboten, wo der Schulunterricht nur selten genügt, um Herz und Lunge systematisch zu kräftigen und so auf die kommenden Sportaufgaben vorzubereiten. Aber bei aller hygienisch-technischen Fürsorge in der Körperpflege vergesse der Sport nie seine wertvollste Aufgabe: seine ethische und moralische Seite. Beschämend ist, wie hier gesündigt wird, zumal von den Ruderern, die nach dem dank wertvollem Training erzwungenen Erfolg oft an einem Abend das Versäumte nachholen und sich — vor allem aber die zur Nachahmung nur zu sehr veranlagte Jugend! — durch übermäßigen Alkohol- und Nikotinverbrauch unverantwortlich schädigen. Gerade hier liegt den Leitern der Jugend-Sportabteilungen die Pflicht ob, selbst durch Verzicht auf schädliche Genußmittel vorbildlich zu wirken. Ein richtig betriebener Sport wirkt gegenüber anderen Exzessen prophylaktisch, er erübrigt die sogenannte sexuelle Aufklärung der Jugendlichen, die nicht immer nützlich wirkt, und führt ohne viel Worte den Sportler zur Heilighaltung des Leibes, des eigenen wie



des fremden. Ist ihm so „Scham“ im weitesten Sinne ganz un-  
gezwungen und natürlich „das Bewußtsein körperlicher Mängel“ ge-  
worden, so wird er sich nie wegwerfen und gereift in der Liebe das  
Höchste und Reinste erfühlen, in Achtung vor dem Leib als Gefäß  
der Seele! Erfasst der Sport diese ethisch-erzieherische Mission, dann  
führt er den wirkungsvollsten Kampf gegen die Hauptfeinde des Menschen-  
geschlechts: Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten. Insonderheit dem  
Ruderer hilft zur Erreichung dieses Zieles die Rückkehr zur  
Natur, wie sie im Wanderrudern mit seinen reinen Genüssen  
auf der einen Seite und seiner Erziehung zur Anspruchslosigkeit auf  
der anderen Seite sich vollzieht. Was aber das Wichtigste ist: Gelingt  
es dem Sport, nach klassischem Muster, arbeitende, geschlossene, har-  
monische Menschen zu bilden, dann wirkt er erfolgreich auch an der  
höchsten Aufgabe der Gegenwart mit, an der Pflege einer echten  
Volksgemeinschaft; dann ist er mitberufen — wie in der ge-  
meinsamen Not des Jahres 1914 — alle Klassenunterschiede und  
-gegensätze zu beseitigen, dann schafft er im „Einheitskleid“ des ge-  
sunden Leibes ein Volk, das sich selbst freudig bejaht und nach außen  
hin, den Internationalismus und das schwächliche Ästhetentum über-  
windend, zuerst das Eigene suchen wird. Damit aber ist das Problem  
wahrer vaterländischer Gesinnung und kraftvoller Wehrhaftigkeit des  
ganzen Volkes mit dem Ziele, einen Platz an der Sonne sich wieder  
zu erringen, gelöst.

## Wir wünschen Glück: +

*Hans Land und Frau Cläre, Gumbinnen*

*Hans Redeker und Frau*

zur Geburt ihrer Stammhalter.

*Ferd. Urbahn jr. und Frau Gertrud*

geb. Schumann

zur Vermählung.

Wegen Mangels an Platz konnten wir die Berichte über Vorstands-  
und Monats-Versammlungen nicht mehr bringen. Wir bitten unsere  
Mitglieder, zu der am 14. November stattfindenden Monats-Versamm-  
lung zu erscheinen, wo die Protokolle der letzten Sitzungen verlesen  
und besprochen werden.

---

**Jeden Sonntag: Familien-Abend im Bootshaus**

unter Mitwirkung der Hauskapelle

---